

# Straßen im Landkreis in Augenschein genommen



**Die Staatsstraßen bedürfen vielerorts einer Erneuerung. Anfang Mai fand eine Begutachtung des Straßennetzes mit der Landtagsabgeordneten Simone Raatz und Landrat Uhlig statt. Foto: LRA / Minovsky**

„Wir brauchen im Landkreis Freiberg eine gute und schnelle Anbindung an die Autobahnen A 4 und A 17“, diese klare Position vertrat Landrat Volker Uhlig bei einer Kreisbereisung des Verkehrsnetzes im Landkreis Freiberg gegenüber der Abteilung Straßenbau und Straßenverkehr beim Sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) und dem Straßenbauamt Chemnitz. Landtagsabgeordnete Dr. Simone Raatz hatte am 9. Mai 2005 alle verantwortlichen Bauplaner an einen Tisch geholt, um über die wichtigsten Baumaßnahmen an Staats-, Bundes- und Autobahnen in Sachsen und im Landkreis Freiberg zu informieren. Ziel sei es, eine Prioritätenliste der Straßenbauvorhaben für den Landkreis Freiberg für die kommenden Jahre zu erstellen und in den sächsischen Maßnahmeplan einzuordnen. Wichtig sei dabei, von der A4 im Norden des Landkreises Freiberg bis nach Tschechien das Straßennetz durchlässiger und leistungsfähiger zu gestalten, so die Landtagsabgeordnete. Der Landkreis Freiberg zählt in Sach-

sen zu den dichtbesiedeltesten Regionen. Gemessen daran befinden sich leider noch zu viele Straßen in einem desolaten Zustand. Aus diesem Grunde bestehe nach Ansicht des SMWA dringender Handlungsbedarf. „Die Ortsdurchfahrten Freiberg und Brand-Erbisdorf zählen zu den Nadelöhren im Landkreis Freiberg. Sie haben zum Teil mit Autobahnen vergleichbare LKW-Ströme zu verkraften, die zu wichtigen Wirtschaftsstandorten führen“, skizzierte Landrat Uhlig die derzeitige Situation. „Hier boomt die Wirtschaft und alles durchläuft diese Achse. Wir brauchen dringend Ortsumgehungen“, gab er gleichzeitig zu bedenken. Mit entsprechenden Ortsumgehungen in Freiberg und Brand-Erbisdorf sicherte das Staatsministerium dem Landrat Abhilfe zu. So seien vom Bundesministerium für die Ortsumgehung Freiberg bereits die Planungsunterlagen und die dafür vorgesehenen finanziellen Mittel in Höhe von 70 Mio. Euro bestätigt worden. Mit dem Planfeststellungsverfahren könne im Sommer

dieses Jahres begonnen werden, versicherte die Landtagsabgeordnete Dr. Simone Raatz. In Vorplanung befände sich zurzeit die Ortsumgehung für Brand-Erbisdorf. Und auf ein erstes Ergebnis für den Bau dieser lebenswichtigen Verkehrsader verwies das Sächsische Staatsministerium auf die bereits fertig gestellte Ortsumgehung in Siebenlehn.

Doch der Schuh drückt nicht nur auf den Magistralen. Die Staatsstraßen in den Gemeinden bedürfen vielerorts einer Erneuerung. So brachten sich am Tag der Kreisbereisung auch die Bürgermeister von Bobritzsch, Lichtenberg, Sayda, Weißenborn und Halsbrücke vor Ort mit ihren Problemen ein. Bobritzschs Bürgermeister Volker Haupt erhielt die Bestätigung, dass die Grillenburger Straße in Naundorf entlang der B 194 erste Priorität genießt, 2006 soll hier mit dem Bau begonnen werden. Auch die 26 km lange S 208 mit einem Brückenbauwerk über die Bobritzsch soll abschnittsweise in den nächsten drei Jahren erneuert werden (siehe Foto).

Hohe Priorität genießt übrigens auch die S 209 zwischen Weißenborn und Lichtenberg. Das Straßenbauamt Chemnitz wurde mit der Fortführung der Planungen beauftragt.

Auf den Nägeln brennt Landrat Volker Uhlig, dass der vorhandene Grenzübergang in Deutschgeorgenthal perspektivisch für PKW geschlossen bleiben soll. Auf tschechischer Seite gäbe es einen ordentlichen Parkplatz, während auf sächsischer Seite die Autos im Trinkwasserschutzgebiet wild abgепarkt würden. Das sei für die Bevölkerung nicht nachvollziehbar. Das Sächsische Staatsministerium versprach dem Landrat, dieses Problem in seine Verhandlungen mit der tschechischen Seite aufzunehmen.